

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 18ten August 1804.

## Inhalt.

An einem Sommertage. — Sollte wirklich der Honigthau ein Produkt der Blattläuse seyn? — Gemeinnützige Schriften. — Armenfachen. Nächste Mittwoch versammelt sich das A. C. in Verbind. mit der Gesellsch. freyw. Armenfr. — Milde Beiträge. — Folge der Inspect. im Erwerbshause. — Gewitter in Nauensdorf. — Neues Institut. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — der angekommenen Fremden. — 15 Bekanntmachungen.

### I.

#### An einem Sommertage.

Seh uns, strahlender Sommer, begrüßt!

Du Nährer der Erde,

Aehrenbekränzter,

Segenspendender Jüngling,

Seh uns begrüßt!

Willkommen im Fruchtgewande, willkommen!

Schon schärft sich die mähende Sichel,

Schon schallet der Hügel vom Erndtegesang.

Hörst du nicht tönen der Sensen Klang?

Siehst du nicht blitzen den schimmernden Stahl,

Herbthet vom purpurnen Morgenstrahl?

Ach! entblättert

Sinkt die Blume,

Und welkt und stirbt!

So sinkt die Blüthe

Der kräftigen Jugend;

So welken die Freuden

Des Lebens dahin!

V. Jahrg.

(24)

Aber

Aber erquicket vom himmlischen Blau  
 Grünt von neuem die blumige Au.  
 Im Wechsel ist Dauer und ewig erschafft  
 Sich der Naturen himmlische Kraft.  
 Die Blüthe treibt, und die Frucht muß fallen,  
 Doch währt das unendliche Leben in Allen.

E. S.

---

II.

Sollte wirklich der Honigthau nichts mehr und  
 nichts weniger seyn, als ein Produkt der  
 Blattläuse?

Dafür wird er in No. 66. der Hallischen An-  
 zeigen des Jahrs 1803. S. 289. von einem Unge-  
 nannten bestimmt erklärt. Es möchte aber der Verf.  
 jenes Aufsatzes wol kein praktischer Bienenkenner ge-  
 wesen seyn, sonst hätte er dieses Urtheil vielleicht nicht  
 so apodictisch niedergeschrieben.

Wahr ist es, daß die Blattläuse einen klaren  
 und klebrigen Saft aussprizen, der auf die Oberseiten  
 der unter ihnen sich befindenden Blätter, Sträucher  
 und Kräuter unaufhörlich wie ein feiner Staubregen  
 herabfällt; wie man sich nicht nur durch das vom  
 Verf. gegebene Experiment eines untergelegten Spie-  
 gels, sondern auch schon durch den bloßen Augenschein  
 überzeugen kann. Wenn man sich sonderlich gegen  
 den Abend eines warmen und hellen Tages, etwa um  
 5 oder 6 Uhr, so stellt, daß man der sinkenden Sonne  
 gegenüber unter die Bäume, worauf sich Blattläuse  
 befinden, hindurch sieht, so wird man einen feinen  
 Dunstregen unaufhörlich von den Bäumen herab-  
 fallen

fallen sehen, welcher von den Blattläusen ausgespritzt wird.

Wahr ist es ferner, daß dieser ausgespritzte Saft durch die Bienen von den Blättern, sonderlich des Morgens und Abends, abgeleckt wird. Doch scheint mir der eigenthümliche Honigthau (*Mel aërium*) noch von diesem Blattlauchhonig (*Mel aphidum*) unterschieden zu seyn, und das aus folgenden praktischen Ursachen.

Die Bienen, welche den eigentlichen reichen Honig zur Zeit des Honigthaus eintragen, kommen nicht von den Blättern der Bäume, sondern von Blumen, die an sich trockenartig, aber zur Zeit des Honigthaus ungemein honigreich sind — meist von der bekannten blauen Kornblume und dem braunen Augentrost (*Euphrasia adontites*), der sonderlich im Roggen und Weizen wächst. Wenn man sich die Farbe des Blumenstaubes merkt, den die ankommenden schweren Bienen mitbringen, und dann zu den vorhingedachten Blumen auf dem Felde geht, so wird man völlig durch den Augenschein überzeugt, daß die schwerfälligen Honigträger hier sammeln; da hingegen jene von den Blättern der Bäume zwar auch dicke, aber ganz schwarz, und ohne das mindeste Zeichen vom Blumenstaub, ankommen, und nur des Morgens bis etwa 8 Uhr, und des Abends von 6 Uhr an, davon eintragen. Diese Blumenarten mögen in einem Jahre auch noch so fruchtbar wachsen, fällt kein Honigthau, so haben sie dennoch wenig oder gar keinen Honig, da sie hingegen oft in trockenen Jahren sehr reichliche Honigerndten geben, wenn viel Honigthau darauf gefallen ist.

Daß aber dieser reichliche Honig in trockener, oft dürerer Witterung, nicht von dem eigenthümlichen, zu der Zeit sehr geringen Saft der Blumen herrühren kann, fällt von selbst auf. Daß er aber von einem Honigthau, der zu der Zeit gefallen ist, seinen Ursprung haben möchte, wird daher sehr wahrscheinlich, beynahе gewiß: daß eben zu dieser Zeit fast alles, was wir auf dem Felde angreifen — selbst jene honighaltige Blume — klebrig ist. Streifen wir mit der Hand über die Kornähren weg, so fühlen wir diese mit einem klebrigen Saft überzogen. Auch versichern uns die Landleute, die barfuß gehen, daß der ganze Rasen auf freyer Flur, sonderlich des Morgens, klebrig sey; und wenn wir es mit der Hand untersuchen, so finden wir, daß sie uns keine Unwahrheit berichteten.

Nachdem vor einigen Wochen ein starker Regen die Blattläuse abgewaschen hatte, so entstand in den ersten Tagen dieses Augustmonats, nach eingetretener Hitze, auf einmal wieder Honigtracht unter den Bienen. Daß diese von nichts anderm, als vom Honigthau herrühre, war ich auch schon ohne Untersuchung gewiß. Jetzt zeigt sich dieser Honigthau deutlich genug an den schwarzbesteckten Weizenhalmen, und fällt auch dem Unkundigen in die Augen.

Aus diesen möchte nun doch wohl wahrscheinlich werden, daß der eigentliche Honigthau noch von dem Blattlauchonig zu unterschieden sey.

Auch möchte ich mich wol auf S. 17. S. 89. f. meiner Entdeckungen und Erfahrungen für Bienenfreunde und Naturforscher beziehen, wo ich die selbst eigene Erfahrung von dem wirklichen

lichen Fällen des Honigthaus aus der Luft bezeuge; allein eigene Erfahrungen, wenn sie nicht von mehreren und vielen gemacht sind, haben wenig geltende Beweiskraft. Daher will ich dieses nur beiläufig berühren.

Uebrigens war es nicht Widersprechsucht, sondern inniger Wunsch, das, was die Bienen betrifft — wo möglich — aufs Keine zu sehen, der mich zu dieser Erinnerung bestimmte.

Benstedt, im August 1804.

Staudtmeister.

### III.

#### Gemeinnützige Schriften für alle Stände.

Unter diese dürfen wir auch folgende zwey so eben erschienene Bücher zählen:

1. Entdeckung und Strafe geheimer Verbrechen. Eine Sammlung merkwürdiger Beispiele der göttlichen Gerechtigkeit, zur Warnung und Belehrung des Volks und der Jugend. Halle, in der Buchhandlung des Waisenhauses 1804. gr. 8. (1 Rthlr.)

Schon der Titel zeigt den Zweck dieses Buches, das sich durch Inhalt und Einleitung als Volksbuch vor vielen andern empfiehlt. Die erzählten Beispiele eignen sich sehr gut, die Ueberzeugung und den Glauben an die allwaltende Gerechtigkeit Gottes zu stärken, den Abscheu gegen das Böse zu vermehren, und die Achtung gegen Gott und Tugend zu befördern. Ueberhaupt, zu welcher einer Menge von nützlichen Betrachtungen muß jeder nachdenkende Leser durch diese merkwürdigen Beispiele

veranlaßt werden! Aber besonders gut werden Hausväter, Prediger und Landschullehrer sie den Ihrigen als einen nützlichen Stoff des Nachdenkens bekannt machen können. Es wird sicher Niemand gereuen, auf unsere Empfehlung auf diese lehrreiche und unterhaltende Lectüre geachtet zu haben.

2. Beitrag zur Kenntniß und Heilung der Colik oder Darmgicht der Pferde. Von einem praktischen Thierarzt. Halle, in der Buchhandlung des Waisenhauses 1804. in 8. (6 Gr.)

Unter die vielen Krankheiten, denen die Pferde unterworfen sind, rechnet man mit Recht die Colik oder Darmgicht als eins der gefährlichsten Uebel. Wird dem leidenden Thiere nicht schnell mit den zweckdienlichen Mitteln zu Hülfe geeilt, so muß dasselbe unfehlbar geschwind dahin sterben. Um dieses zu verhüten, und verkehrte Heilungsarten zu verdrängen, sieht sich ein practischer Thierarzt veranlaßt, dem Publico so wohl die verschiedenen Ursachen von genannter Krankheit, nebst ihren Kennzeichen anzugeben, als auch die in jedem Falle zweckmäßigsten Arzneymittel bekannt zu machen, und jedermann faßlich vorzuschreiben. Jeder Leser obiger Schrift wird daher nicht nur einen deutlichen Begriff von dieser Krankheit des Pferdegeschlechts erhalten, sondern auch zugleich die in den verschiedenen Fällen dienlichsten Heilmittel kennen lernen. — Am Schlusse des Buches werden noch Bemerkungen von der Wurmkrankheit der Hunde und die Mittel dagegen hinzugefügt.

B.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

### Armen sachen.

Nächste Mittwoch versammelt sich das Almosen-collegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

Die Herren Referenten werden nochmals ersucht, in dieser Versammlung alle noch rückständige Protokolle über das Bleiben oder Abgehen der Armenväter in ihren Revieren und Bezirken zu übergeben.

### Milde Beyträge.

1) Ein gegen Gott Dankbarer, der dem Tode sehr nahe war, aber dennoch wiederhergestellt ist, übersendet zum Besten der Armen durch den Herrn Prof. Güte I doppelten Friedrich-Wilhelmsd'or II Thlr. 2 Gr. (Dauerhafte Gesundheit und wahres Wohlergehen müsse reicher Ersatz für diese stille Wohlthat seyn, denn solche Opfer gefallen Gott!)

2) Von einer Ungenannten wurden am 11ten d. M. an die Armenkasse geschenkt 2 Thlr. 10 Gr.

3) Eine von der Frau Wächterin geschenkte und an die Almosenkasse bezahlte Schuld 13 Gr.

4) Bey einem vergnügten Kindtaufen am 12ten Aug. ist eingekommen und durch die Frau Müllerin übergeben 1 Thlr.

5) Den 11ten Aug. dem Hrn. Pastor Wagnitz zur Vertheilung unter 3 Dürftige zu Brodt von C. B. B. J. 12 Gr.

6) Von U. durch den Armenvoigt Garthof 1 Thlr.

2.

Folge der Inspectionen im Erwerbshause,  
vom 6. August bis 17. November 1804.

Herr Bullmann	vom	6	—	11	Aug.
— Diaco. Böttcher	;	13	—	18	;
— Hofpr. Stöcker	;	20	—	25	;
— Ob. Insp. Köhler	;	27	—	1	Sept.
— Prof. Vater	;	3	—	8	;
— Diaconus Rothe	;	10	—	15	;
— Conf. Rath Genff	;	17	—	22	;
— Diac. Gueinzus	;	24	—	29	;
— Past. Niemeier	;	1	—	6	Oct.
— Can. Lafontaine	;	8	—	13	;
— Inspect Westphal	;	15	—	20	;
— Professor Güte	;	22	—	27	;
— Compr Dohlhof	;	29	—	3	Nov.
— Insp. Kirchner	;	5	—	10	;
— Past. Wagnitz	;	12	—	17	;

3.

Wirkung des Gewitters in Nauendorf  
am Petersberge.

Am 31sten Jul. Abends gegen 5 Uhr, zog ein Gewitter von Westen nach Osten über Nauendorf am Petersberge hin. Der Wind schien solches schnell vorüber zu führen; allein nach einigen dumpfen Schlägen, erfolgte ein schrecklich schmetternder Donnerschlag, und der Blitztrahl fuhr in den dasigen Kirchthurm, schlug einige Ziegel herab, sprengte an mehrern Stellen Kalk los, und warf ihn ziemlich weit umher, zersplitterte im

Glas

Glockenstuhl einige Balken und Säulen, so, daß die Splitter zum Theil  $1\frac{1}{2}$  Ellen lang und drey bis vier Zoll stark waren, und spaltete mehrere derselben; worauf er an der Nordseite des Thurms durch die starke Mauer sich eine Oeffnung gemacht, am Thurm herabgefahren, daran eine Schwefel Spur zurückgelassen, und eine durch und durch gehende Spalte hervorgebracht hatte. Daß er in die Erde gefahren sey, davon war keine Spur zu finden.

Es roch stark nach Schwefel schon unten am Thurm; noch stärker, je höher man hinauf kam; dennoch war bey aller Sorgfalt nicht zu entdecken, daß der Blitz irgendwo gezündet, oder auch nur gesengt habe; selbst die herabgeschlagenen Splitter waren nirgends schwarz. In den vier Glocken, welche auf dem Thurme hängen, war nichts beschädigt. Die Thurmuhr stand, doch wahrscheinlich bloß von der Erschütterung; denn auch sie war ganz unversehrt. Bloß aus der Säule, woran der Hammer mit seiner Feder befestiget ist, war ein starker Span mit dem daran befindlichen Eisen abgESPALTEN, weshalb die Uhr nicht schlagen konnte.

Von vier Personen, welche unten am Fuße des Thurms sich sehr nahe befanden, zwey auf der Mittagsseite, zwey auf der Abendseite, ward keine beschädigt, nicht einmal betäubt. Die auf der Mittagsseite hatten gesehen, daß, so wie der Blitzstrahl in den Thurm gefahren war, sich das Dach gehoben hatte, und ein gewaltiger Dampf aus den Schalllöchern dick herausgedrungen, aber auch sogleich wieder verschwunden war.

## 4.

### Neues Institut für englische und französische Sprache.

Ein Mann, welcher während eines 15jährigen Aufenthalts in England und Frankreich, die gründlichste Erlernung der englischen und französischen Sprache zu seinem Hauptgeschäft gemacht hat, ist Willens, während seines jetzigen Aufenthalts in Halle, seine Kenntnisse den Söhnen der hiesigen Einwohner, auf eine besonders leichte Art nach der Methode, nach welcher er selbst diese Sprachen in England und Frankreich erlernt hat, mitzutheilen. Er setzt voraus, daß diejenigen Jünglinge, welche gesonnen sind, an seinem Unterricht Theil zu nehmen, schon auf Schulen grammatikalische Kenntnisse in andern Sprachen erlangt haben. Er nimmt hiebei vorzügliche Rücksicht auf solche Subjecte, welche nicht zu eigentlichen Gelehrten bestimmt sind, denen aber auch in andern Geschäften, z. B. Kaufmannschaft, Buchhandel, Architektur, Malerey, Apothekerkunst u. s. w., diese beide Sprachen beynahe unentbehrlich sind. Er wird diesem Unterricht seine Sonntagsstunden nach beendigtem Gottesdienste auf das gewissenhafteste widmen. Nähere Bedingungen hierüber kann man erfahren bey dem Universitäts-Buchbinder Herrn Belicke in der Steinstraße neben dem Richterschen Hause, oder bey dem Schneidermeister Herrn Bellin No. 268. auf dem Sandberge. Halle, den 30sten July 1804.

5.

**Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.**  
Jul. August 1804.

a) Gebörne.

**Marienparochie:** Den 4. Aug. dem Strumpfwir-  
tergesellen Künßling ein S., Christian Andreas Gott-  
lieb. — Den 5. ein unehel. Sohn.

**Domkirche:** Den 17. Jul. dem Halloren C. Knaut  
ein S., Johann Carl Wilh. — Den 29. dem Boh-  
gerbermeister C. H. Anron ein S., Friedr. Benja-  
min Christ. Heinrich.

**Neumarkt:** Den 22. Jul. dem Kaufmann Kifel ein  
S., Carl Theodor. — Den 1. Aug. ein unehel. S.  
— Den 5. dem Pächter Naumann ein S., Joh.  
Carl Ferdinand.

**Glauchau:** Den 25. Jul. dem Schmiedemeister Engel  
Sen. ein S., Johann Friedrich August. — Den 2.  
Aug. eine unehel. F. — Den 3. dem Oberinspector  
auf dem Waisenhause Köhler ein S., Friedrich Her-  
mann Rudolph. — Dem Handarbeiter Bahn ein  
S., Joh. Christian. — Den 5. dem Böttchermeister  
Lorenz eine F., Christiane Elisabeth. — Den 7.  
dem Schuhmachermeister Wittig ein S., Johann Chris-  
toph Eduard.

b) Getraete.

**Ulrichsparochie:** Den 12. Aug. der Einwohner  
Schmidt mit K. E. Brödin geb. Bärchin.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 5. Aug. des Klempnerober-  
meisters Borsdorf Wittwe, alt 54 J. 6 M. 2 F. Aus-  
zehrung. — Den 6. des Obsthändler Schnabel  
Ehefrau, alt 41 J. 6 M. Nervenfieber. — Des  
Handarbeiters Goschels Wittwe, alt 75 J. Schlag-  
fluß. — Den 8. des Sattlergesellen Egermann Ehe-  
frau, alt 41 J. 10 M. Auszehrung. — Den 11.  
des Schriftgießer Brunner Ehefrau, alt 35 J. 9 M.  
Auszehrung.

Ulrichs,

Ulrichs parochie: Den 8. Aug. des Feilenhauermeisters Schmidt S., Christian August Friedrich, alt 1 J. 6 M. Zahnstieber.

Domkirche: Den 9. Aug. des Buchdruckers Küffer S., Philipp Aug. Gottlob, alt 2 J. 4 M. Sticksfuß.

Neumarkt: Den 12. Aug. der Strumpfffabrikant Kellner, alt 41 J. Brustwassersucht.

Glauch a: Den 7. Aug. eine unehel. F., alt 12 J. Leibeschaaden. — Den 8. des Strumpfwirkergefellens Geyer S., Johann Michael, alt 2 J. Kopfsuche. — Den 10. des Handarbeiters Zahn S., Joh. Christian, alt 8 J., Rinnbackensuche. — Den 11. der Rathe mann Hänert, alt 60 J. 6 M. Schlagfuß.

## 6.

## Angekommene Fremde in Halle.

Den 22. Jul. v. Bock aus Berlin; Obristlieuten. v. Werder aus Magdeburg; Doct. Hoffmann aus Halberstadt; log. im Löwen.

Den 24. Jul. Graf v. Veltheim aus Braunsch.; Reifemarschall v. Sonneberg aus Coswig; Graf v. Schulenburg aus Döitz; Domh. v. Uffel aus Naumburg; Doctor Köling aus Merseburg; log. im Ringe.

Den 27. Jul. Reg. R. v. Voigt aus Magdeburg; Oberprediger Günther aus Bernburg; log. im Ringe. — Organist Hombert aus Bielefeld, log. bey dem Uhrmacher Hombert.

Den 28. Jul. Kupferstichhändler Köblich aus Leipzig, log. im goldnen Hirsch.

Den 29. Jul. Obergewermeister Ernst aus Oschersleben; Prof. Hänsel aus Breslau; Cammerh. v. Knieß aus Dresden; log. im Löwen.

Den 30. Jul. Graf v. Schulenburg mit 2 Comtesse aus Hornhausen, log. im Ringe. — Inspector Theune aus Oschersleben, log. bey dem Kaufm. Theune. — Kaufleute Schiff, Stegemann und Foch aus Berlin, log. in 3 Königen. — Prof. Jordan, v. Willmannsstedt

stedt aus Wien; Doct. Weinhardt aus Dresden; log. im Löwen.

Den 31. Jul. Cammerrath v. Helffeld mit Frau aus Schöningen, log. im Löwen.

Den 1. Aug. Doctor Seebach aus Jena; Kaufm. Randau aus Bremen; log. im Löwen.

Den 3. Aug. Ritmeister v. Brosigk aus Altleben, log. in 3 Königen. — Regierender Graf zu Stollberg mit Suite; Graf und Gräfin Reuß aus Lobenstein; v. Trotha aus Dessau, log. im Cronpr. — Graf v. Kantsau, v. Bülow und Majorin v. Schubert aus Kopenhagen; Prof. Lenz aus Gotha; Döring aus Leipzig; Pastor Kotermund aus Bremen; log. im Ringe.

Den 4. Aug. Mag. Sack aus Braunschweig, log. in Nr. 444. bey Krüggern.

Den 6. Aug. Gräfin v. Sievers, Fräulein v. Thiersenhausen aus Piesland; Negotiant Reichert aus Quersfurt; log. im Cronprinz.

Den 7. Aug. Studiosi Mechold, Leonhart und Stahn aus Leipzig; Notarius Hoffmann aus Berlin; Pastor Conrad aus Altleben; log. im Ringe. — Baron v. Köhl aus Liegnitz; Doctor Schröder aus Wittenberg; log. im Löwen.

### Bekanntmachungen.

Da das städtische Feuer-Societäts Cataster des letzten Quinquennii allererst mit ult. Decemb. 1805 abläuft, so wird die Bekanntmachung vom 7ten huj. hiermit wieder aufgehoben, und wird künftig dem Publico der Zeitpunkt, wo sich diejenigen, welche eine Aenderung ihrer bisherigen Sätze im Cataster wünschen, zu Rathshause melden können, näher angezeigt werden. Halle, den 28ten July 1804.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Ein Stück Holz, welches zu einem Wassertrog recht brauchbar, ist zu verkaufen beyrn Waismüller Linke, woselbst es täglich gesehen werden kann.

Meinen werthesten Anverwandten und Freunden zeige ich hiermit das Ableben meines guten Vaters, des Rathmanns Joh. Christ. Sänert, welches am 11ten dieses plötzlich nach einem Schlagfluß erfolgte, ergebenst an. Ueberzeugt von deren gütigen Theilnahme, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur noch vermehren würden. Glaucha vor Halle, den 13. Aug. 1804.  
Joh. Christ. Sänert.

Es sollen die von der verstorbenen Frau Beyerin, vorher verwittwet gewesene Krügerin nachgelassene Aecker, und zwar

53  $\frac{7}{8}$  Acker in Diemitzer Markt, worunter 3  $\frac{1}{8}$  Acker Garten-Recht haben, in einzelnen Stücken, so wie solche gegenwärtig liegen, desgleichen  
Eine halbe Hufe auf dem Sande von 7  $\frac{1}{2}$  Acker, und  
Eine halbe Hufe in den langen Aeckern und Pfuhle von 7  $\frac{1}{2}$  Acker  
aus freyer Hand verkauft werden.

Kauflustige werden daher ersucht, sich auf den 20sten August d. J. früh um 8 Uhr bey mir in meiner Wohnung einzufinden, und ihre Gebote bey mir abzugeben. Die Aecker sollen an den Meißbietenden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden. Diese Bedingungen können auch vorher bey mir zu jeder Zeit eingesehen werden.

Halle, den 30. Jul. 1804.

C. G. Büttner.

In der Kengerschen Buchhandlung unterm Rathhause ist die zur Geburtstagsfeyer Sr. Maj. des Königs im großen akadem. Hörsaale gehaltene Rede des Herrn Geh. Rath Schmalz: Ueber die bürgerliche Freyheit, für 3 Gr. zu haben.

Es wird ein junger Mensch von guter Aufführung, wenigstens 15 bis 16 Jahre alt und von starker Leibes-Constitution, welcher Lust hat die Buchbinder-Profession zu erlernen, und dabey die hierzu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Im Reichhelmschen Familienhause auf dem alten Markte ist auf Michaelis eine Stube und Kammer im Seitengebäude zu vermieten; auch kann Stallung für einige Pferde abgelassen werden.

Es ist kommende Michaelis in meinem am Claussthorre belegenen Hause eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, für eine stille Familie, mit oder ohne Meubles, zu vermieten. Bergener.

Es ist in der Mannschen Straße ein durchaus neu reparirtes Logis parterre, bestehend aus 4 Stuben, nebst dazu gehörigen Kammern, 1 Küche mit Koch- und Bratofen, Speisekammer, Waschhaus, Keller und Boden auf künftige Michaelis an eine stille Familie zusammen zu vermieten. Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen, und haben sich dieserhalb beym Hrn. Faktor Borgold zu melden.

Ein massives Haus in der Stadt, welches 16 bis 18 Stuben und Kammern, Einfahrt, einen sehr schönen Garten und noch mehr andre Bequemlichkeit hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Ein junger Mensch von guter Herkunft, der die Jägerey und Forstwissenschaft bey einem geschickten und berühmten Forstmann erlernt hat, auch sich durch die besten Zeugnisse legitimiren kann, wünscht je eher je lieber wieder in herrschaftliche Dienste unter annehmlichen Bedingungen zu treten. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Einem verehrungswürdigen Publico wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß während meines Aufenthalts allhier, die theatralischen Vorstellungen an folgenden Tagen gegeben werden, als: Montags, Mittwochs, Freytags. Sonntags werden zwey Vorstellungen gegeben, der Anfang der erstern ist um halb 4 Uhr, der andern um 6 Uhr. Der Schauplatz ist im Saal der Oberschenke zu Passendorf.

Einem geehrtesten Publico zeige hiermit an, daß ich mich als Pfannenschmidtmeister allhier etablirt habe, und meine beiden Meisterstücke, bestehend in einem blechernen Ofenaufsatz und einem Windofen mit einer Trommel, verkaufen will. Liebhaber können selbige täglich in Augenschein nehmen, und mich zugleich als einen billigen Mann kennen lernen. **Friedr. Stolle,**  
wohnhaft in der Schmerstraße Nr. 488.

**Bücheranzeige.** Folgende 2 neue Kunstwerke, deren Fortsetzung monatlich erscheint, haben wir aus Paris erhalten:

*Les Monumens antiques du Musée Napoleon, gravés, par Th. Piroli, avec une explication par J. G. Schweighäuser, publiés par les frères Piranesi, à Paris. I — IV. Livraison. gr. in 8.*

Jedes Heft hat 10 Kupfer, kostet in Paris 7 Fr. 50 Cent. und wir liefern es um den nämlichen Preis, nämlich zu 2 Rthlr. — Das ganze Werk wird aus 30 Heften bestehen.

*Antiquités d'Herculanum, gravés par Piroli, et publiées par les frères Piranesi, à Paris. I — III. Livraison. in 4.*

Jedes Heft hat 12 Kupfer, kostet in Paris 7 Fr. 50 Cent. und bey uns das Nämliche, 2 Rthlr. — Das Ganze wird 25 Liefer. enthalten, welche in 6 Bänden abgetheilt sind.

Da wir mit mehreren Pariser Buchhandlungen in unmittelbarer Verbindung stehen, und unsere Verschreibungen immer direct durch die Post erhalten, so können Liebhaber, welche uns ihre französischen Bücherbestellungen geneigtst auftragen wollen, der schnellsten sowohl, als billigsten Bedienung von unserer Seite gewiß seyn. Halle, den 5ten Aug. 1804.

Neue Societäts-, Buch- und Kunsthandlung  
im Lauerschen Hause am Markte.

Diese Woche wird der 27. Bogen von der Geographie, Naturgeschichte, und Weltgeschichte, à 2 Gr. 6 Pf., ausgegeben, in Halle auf der großen Steinstraße bey dem  
Kunsthändler Dreyßig.